

Der bequeme Weg

Cloud-Dienste Die Portale von Firmen sind der einfachste Weg, um von überall Zugriff auf die eigenen Dateien zu haben. Doch wer die Dienste nutzt, gibt die Datenkontrolle ab.

Wenn während des Besuchs bei Oma auffällt, dass die Familienfotos auf dem USB-Stick zu Hause liegen. Wenn der Laptop geklaut wird, auf dem sich die fast fertige Bachelorarbeit befindet. Dann – und in vielen anderen Situationen – ist die Cloud die Rettung. Dort können Internetnutzer ihre Fotos, Videos, Texte und andere Dateien speichern, um stets Zugriff darauf zu haben.

Nicht nur die ständige Verfügbarkeit ist praktisch. Cloud-Dienste ermöglichen es ihren Kunden auch, die Daten mit anderen zu teilen. Und sie legen Kopien an für den Fall, dass die Dateien mal verloren gehen.

Web.de und Telekom liegen vorn

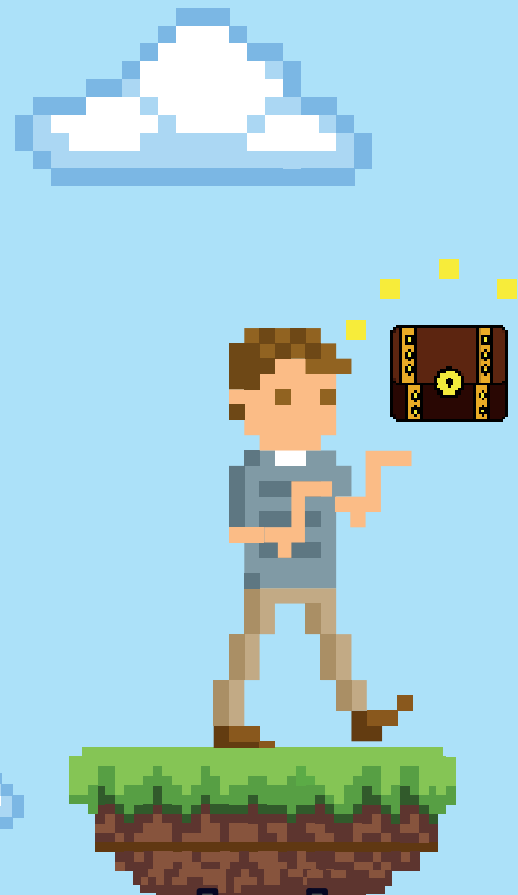
Wir haben uns ein Wolkenmeer aus elf Clouds angesehen und jede einzelne geprüft. Am überzeugendsten waren die Portale der zwei deutschen Anbieter im Test: der Web.de-Freemail-Online-Speicher und die Telekom-Magentacloud. Technisch sind ihnen die ebenfalls guten Dienste von Dropbox, Google und pCloud zwar in vielen Punkten überlegen. Doch die verspielen den Sieg durch sehr deutliche Mängel

in Datenschutzerklärung, Nutzungs- oder Geschäftsbedingungen (siehe S. 37).

Wir haben das Qualitätsurteil in solchen Fällen um eine Note abgewertet. Die Gründe: Erstens benachteiligen unzulässige Klauseln die Nutzer, etwa wenn sich ein Anbieter vorbehält, seinen Dienst jederzeit ändern oder abschalten zu können. Zweitens geht es gerade bei persönlichen Daten um Vertrauen. Schafft es eine Firma aber nicht mal, ihre Erklärungen auf Deutsch anzubieten oder an europäisches Recht anzupassen, verspielt sie Vertrauen. Drittens muss die Lektüre auch für den durchschnittlichen Verbraucher zumutbar sein. Ellenlange technisch und juristisch komplexe Texte widersprechen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Einfach zu bedienen

Die ständige Verfügbarkeit der privaten Daten lässt sich auch mit Netzwerkfestplatten – oft NAS genannt – erreichen (siehe S. 40). Die internetfähigen Platten erfordern aber einiges an Technikwissen und Einarbeitungszeit. Anders die Cloud-Dienste: Ihr größter Vorteil ist die einfache ▶



Unser Rat

Web.de bietet den insgesamt besten Cloud-Dienst, dicht gefolgt von der **Telekom**. Die beiden Portale funktionieren gut, sind einfach zu handhaben und kommen als einzige im Test ohne Mängel in den Datenschutzerklärungen, Nutzungs- und Geschäftsbedingungen aus. Technisch überzeugen andere Dienste aber mehr, etwa **Dropbox**, **Google**, **pCloud** und **Mega**.



So verschlüsseln Sie Ihre Daten selbst

Dateien mit Boxcryptor vor fremdem Zugriff sichern.

Viele Cloud-Anbieter wären in der Lage, die gespeicherten Daten einzusehen. Davor schützt Verschlüsselungssoftware – insbesondere, wenn sie unabhängig von den Diensten ist. Wir haben exemplarisch Boxcryptor ausprobiert – für Nutzer mit Windows-PC und Android-Handy. Boxcryptor funktioniert mit verschiedenen Clouds. Das Programm muss auf allen Geräten installiert sein, auf denen Nutzer die Software ihrer Cloud verwenden.

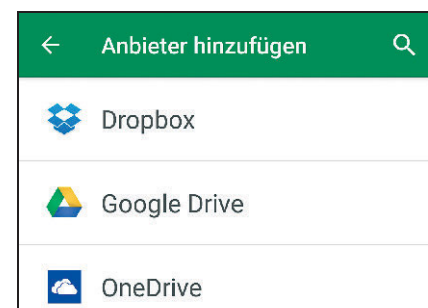
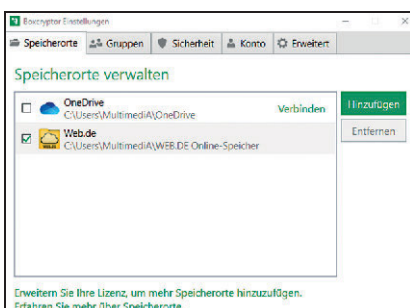
Gratis-Version reicht oft. Die Gratis-Version von Boxcryptor verschlüsselt

Dateien und synchronisiert zwei Geräte. Die Nutzung auf mehr Geräten kostet mindestens 36 Euro pro Jahr. Im privaten Umfeld genügt aber häufig schon die kostenlose Version.

Erst Cloud, dann Boxcryptor. Das Einrichten von Boxcryptor ist simpel, wenn Nutzer zuvor bereits die App oder die Desktop-Anwendung ihres Cloud-Dienstes auf ihren Geräten installiert haben. Richten sie Boxcryptor jedoch vor dem Cloud-Dienst ein, wählt die Verschlüsselungssoftware automatisch eine Standard-Cloud aus. Der

Wechsel auf eine andere Cloud ist dann etwas umständlich, wird in der Boxcryptor-Hilfe aber beschrieben. Verwenden Nutzer ihre Cloud ausschließlich per Browser, können sie Boxcryptor gar nicht einsetzen.

Klartext nur bei Anwendern. Boxcryptor verschlüsselt jede Datei, bevor sie hochgeladen wird. Dafür legt das Programm mit dem Computer oder Handy einen Ordner im Cloud-Dienst an. Nutzer können aber auch andere Ordner einrichten. Dank Boxcryptor sind die Daten sowohl bei der Übertragung als auch in der Datenwolke verschlüsselt. Entschlüsseln können sie nur Nutzer – mit der Boxcryptor-Anwendung auf dem Zielgerät.



Passwörter: Und täglich grüßt das mURm3l-tiEr

Passwörter spielen auch bei Cloud-Diensten eine wichtige Rolle. Mit einem starken Passwort machen Sie es Fremden schwer, Ihre Daten zu stehlen.

Der wichtigste Tipp: Verwenden Sie nie dasselbe Passwort für mehrere Dienste – ansonsten können Daten-diebe nicht nur Ihre Cloud kapern, sondern womöglich auch noch Ihren Shopping- oder Banking-Account. Die folgenden vier Strategien eignen sich, um ein starkes Passwort zu generieren.

Lang und komplex. Wählen Sie ein möglichst langes Passwort, das nicht in Wörterbüchern steht. Verkomplizieren Sie es durch einen Mix aus Groß- und Kleinschreibung, Ziffern und Sonderzeichen. Schreiben Sie statt „Murmeltier-Lakritze“ lieber „mURm3l-tiEr_L@KriTz3“.

Ganze Sätze. Einfacher zu merken und gleichzeitig besser, weil länger sind Passphrasen. Wählen Sie einen Satz ohne Sinn, zum Beispiel: „Murmeltiere aus Honolulu kratzen gerne an Lakritze.“

Zwei Faktoren. Bis auf Sugarsync, Telekom und Web.de bieten alle Dienste im Test die Option, das Konto doppelt zu sichern, etwa per Passwort und zusätzlich mit einem SMS-Code.

Passwortmanager. Je länger und komplizierter das Passwort ist, desto besser. Doch gerade solche Kennwörter sind schwer zu merken. Kein Problem: Diese Aufgabe übernimmt ein Passwortmanager für Sie. Mehr dazu in unserem Test auf test.de/pw-manager.

Handhabung. Konto anlegen, fertig – schon lassen sich Daten hochladen. Box, Mega und Sugarsync bieten zwar keine deutschen Anleitungen. Doch das ist nur selten ein Problem, da die Benutzeroberflächen aller Portale recht intuitiv gestaltet sind.

Auch kostenlos zu nutzen

Alle Cloud-Dienste im Test bieten Gratis-Pakete. Am großzügigsten sind Google und Mega mit je 15 Gigabyte. Bei Dropbox, pCloud und Web.de gibt es nur 2 Gigabyte. Sugarsync befristet sein Gratis-Angebot auf 30 Tage. Für mehr Kapazität oder Laufzeit fallen Kosten an. Meist sind es maximal 10 Euro pro Monat (siehe Tabelle S. 38).

Wolken so schnell wie der Wind

Die Cloud-Dienste haben mit dem Tempo beim Hoch- und Runterladen keine Probleme. Beim Download aus der Ferne sind sie meist sogar deutlich schneller als Netzwerkfestplatten. Falls die Daten doch mal langsam fließen, liegt das meist am Internetanschluss des Nutzers.

Um Sicherheit kümmern sich Profis

Wer sich eine internetfähige Festplatte einrichtet, ist selbst dafür verantwortlich, Sicherheitsupdates schnellstmöglich zu

installieren. Cloud-Dienste nehmen Nutzern diese Last ab: IT-Experten achten rund um die Uhr auf Gefahren. Der Anwender kann aber zur Sicherheit beitragen, etwa mit einem starken Passwort (siehe oben). Dabei ist es hilfreich, wenn die Anbieter Mindestanforderungen stellen: etwa Ziffern sowie Mischungen aus Groß- und Kleinbuchstaben. Apple löst das insgesamt am besten. Amazon, Box, Dropbox und pCloud hingegen erlauben Kennwörter mit nur sechs Zeichen – das ist recht wenig.

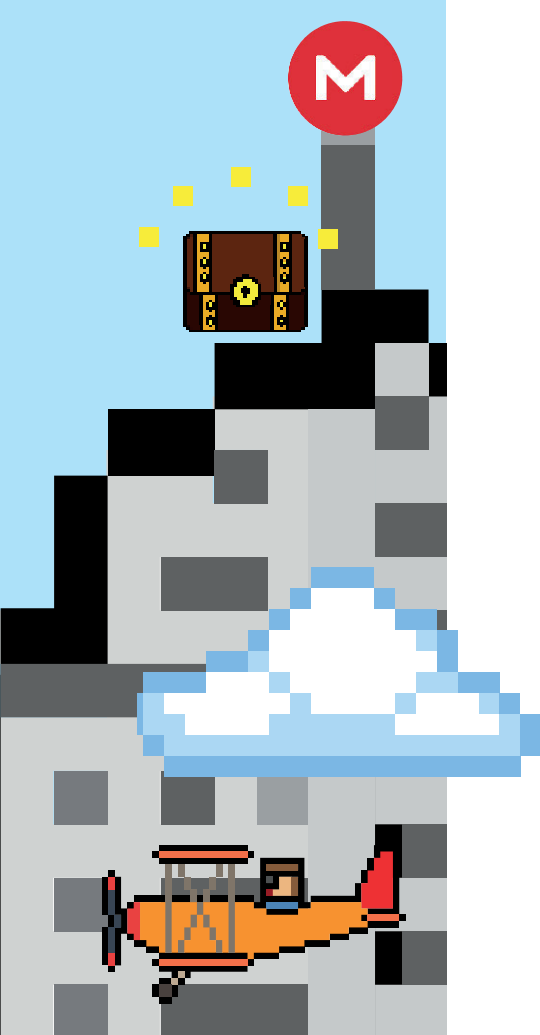
Doppelt hält besser

Bei acht der elf Clouds lässt sich das Konto per Zwei-Faktor-Authentifizierung schützen. Dann muss bei jeder Anmeldung im Konto nicht nur das Passwort angegeben werden, sondern noch ein zweiter Faktor, etwa ein per SMS empfangener Code. Das schützt davor, dass Fremde, die das Passwort kennen, in das Konto eindringen können. Bei Sugarsync, Telekom und Web.de fehlt diese Schutzfunktion.

Sinnvoll ist auch, den Zugriff auf die Handy-Apps der Cloud-Dienste doppelt zu schützen. Falls jemand das Handy klaut und es entsperren kann, stehen die Apps meist offen. Dagegen gibt es zwei Schutzoptionen: Bei den meisten Diensten im

Attacke verpufft.

Den besten Schutz gegen Angreifer bietet Mega, da der Dienst alle Dateien verschlüsselt.



Test können Nutzer in der App einen Entsperr-Code festlegen. Nur bei Amazon, Apple und Google geht das nicht. Das muss aber kein Nachteil sein, da sich der App-Zugriff oft auch in den Handy-Einstellungen schützen lässt. Ob und wie das geht, hängt vom Smartphone-Anbieter ab.

Das Unbehagen des Kontrollverlusts

Einfach zu handhaben, gratis nutzbar und doch durch Profis geschützt: Das sind wichtige Vorteile der Cloud-Dienste im Duell mit den Netzwerkfestplatten. Die Plattformen haben aber auch einige Nachteile: Der wichtigste ist der Kontrollverlust. Schließlich legen Nutzer ihre Daten bei Konzernen ab, die technisch oft in der Lage wären, die Inhalte einzusehen.

Das können Anwender verhindern, indem sie die Daten vor dem Hochladen verschlüsseln (siehe S. 35). Nur bei Mega müssen sie sich um nichts kümmern: Der Dienst verschlüsselt jede Datei vor dem Upload automatisch. So kann selbst er nichts entschlüsseln – Hacker auch nicht.

Falls ein Cloud-Anbieter pleitegeht oder politisch eingeschränkt wird, haben Nutzer

im Extremfall keinen Zugriff mehr auf ihre Daten. Eine Netzwerkfestplatte lässt sich hingegen kaum von außen abschalten.

Cloud-Dienste und der Umweltschutz

Auch Kosten und Technik der Cloud-Dienste können von Nachteil sein: Wer längere Zeit große Datenmengen speichert, zahlt mehr als für eine Netzwerkfestplatte. Für große Datenmengen – etwa vollständige Backups der heimischen Festplatte – eignen sich die Dienste ohnehin weniger, da der Internetanschluss bei vielen Nutzern die Upload-Geschwindigkeit begrenzt.

Ein für uns nicht prüfbares Problem ist der enorme Energieverbrauch, den Cloud-Dienste verursachen. Die Anbieter betreiben riesige Rechenzentren, die elektrisch gekühlt werden müssen. Um die Auswirkungen auf die Umwelt zu mindern, verwenden Google, Telekom und Web.de laut eigenen Angaben ausschließlich Ökostrom für ihre Clouds. ■ ▶▶

Die Alternative. Wer die Kontrolle über seine Daten behalten will, richtet sich eine private Cloud ein – siehe Seite 40.

Mängel beim Datenschutz und Kleingedruckten: Was ist da los?

Was es bedeutet, wenn wir eine App als „kritisch“ einstufen oder dem Kleingedruckten „sehr deutliche Mängel“ attestieren, zeigen einige Beispiele aus den Tests der Cloud-Dienste und Netzwerkfestplatten (NAS).

Datensendeverhalten. Der Cloud-Anbieter Sugarsync verschlüsselt die E-Mail-Adresse des Nutzers beim Login nicht. Fängt ein Hacker sie ab und knackt er zudem das Passwort, kann er die Daten aus der Cloud stehlen. Die Android-App des NAS-Herstellers Western Digital teilt einer anderen Firma den Standort des Nutzers und eine eindeutige Geräte-ID seines Handys mit. Das ist für die Funktion der App nicht notwendig. In manchen Fällen können wir das Datensendeverhalten nicht bewerten, weil die Apps zu stark verschlüsselt sind. Das ist schade für uns als Tester, für Verbraucher aber eine gute Nachricht: Der Schutz ist schwer zu knacken.

Datenschutzerklärungen. Die Cloud-Betreiber Mega und pCloud stellen nur englische Texte bereit – genauso wie NAS-Anbieter Buffalo. Dropbox informiert zwar auf Deutsch, schreibt aber, im Zweifelsfall gelte die englische Fassung. Firmen können aber nicht von ihren Nutzern verlangen, technisch und juristisch komplexe Texte in einer Fremdsprache zu lesen. Die Erklärungen von Google und Microsoft sind jeweils mehr als 30 Seiten lang, oft schwammig formuliert und sie enthalten Verweise auf anderswo zu findende Zusatzinformationen. Damit verfehlen sie die von der Datenschutz-Grundverordnung geforderte Transparenz. Google will auch Daten von Dritten erfassen – ohne deren Einwilligung. Der Konzern informiert oft nur sehr vage, welche Daten er zu welchen Zwecken erhebt. Apple nennt einige Fälle, in denen das Unternehmen Nutzerdaten an andere Firmen weitergibt, erwähnt aber das Widerspruchsrecht nicht.

Nutzungsbedingungen und allgemeine Geschäftsbedingungen. Die Texte von Apple kollidieren häufig mit deutschem und europäischem Recht: Viele Klauseln scheinen auf amerikanischen Maßstäben zu basieren, an hiesige Vorschriften wurden sie nicht ausreichend angepasst. Andere Probleme treten in den Texten von Google und Amazon auf: Sollte Google seine Cloud jemals einstellen, will der Konzern Kunden vorab informieren – allerdings nur „sofern vernünftigerweise möglich“. Noch einen Schritt weiter geht Amazon. Das Unternehmen erklärt, es könne seine „Services oder einen Teil davon jederzeit ändern, zeitweilig einstellen oder ganz einstellen.“ In welcher Form und mit welcher Frist Nutzer darüber informiert werden, lässt Amazon jedoch offen. Im schlimmsten Fall würde eine Kundin oder ein Kunde den Hinweis verpassen und durch die Abschaltung des Dienstes den Zugriff auf alle Daten verlieren.



Web.de Freemail Online-Speicher

GUT (2,0)

Testsieger. Ohne Mängel im Kleingedruckten. Ende-zu-Ende-Verschlüsselung gratis möglich mit der Zusatz-App „Web.de Tresor“. Alle Server stehen in Deutschland. Keine Zwei-Faktor-Authentifizierung möglich.



Telekom Magentacloud

GUT (2,1)

Alle Server in Deutschland. Einziger neben Web.de ohne Mängel im Kleingedruckten. Der Zugang zum Account ist nur befriedigend geschützt. Keine Zwei-Faktor-Authentifizierung zum Kontoschutz. Apps senden unnötige Daten an Dritte.



Dropbox

GUT (2,5)

Sehr gute Technik. Starker Schutz vor Datenraub. Teilt sich beste Handhabungsnote mit Microsoft. Erlaubt Passwörter mit nur sechs Zeichen. Datensendeverhalten nicht bewertbar, stark verschlüsselt. Sehr deutliche Mängel im Kleingedruckten.



Google Drive

GUT (2,5)

Großzügiges Gratis-Paket mit 15 Gigabyte. Sehr gute Technik. Starker Schutz vor Datenraub. Keine Zusatzsperrung für den Zugriff auf die App. Datensendeverhalten nicht bewertbar, stark verschlüsselt. Sehr deutliche Mängel im Kleingedruckten.

Cloud-Dienste: Fünf von elf sind gut

| Produkt | | Web.de Freemail Online-Speicher | Telekom Magentacloud Free | Dropbox Basic | Google Drive | pCloud Basic | Mega Pro Lite | Microsoft OneDrive Basic |
|--|-------------|---------------------------------|---------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Hauptsitz des Anbieters in | | Deutschland | Deutschland | USA | USA | Schweiz | Neuseeland | USA |
| Kostenlos verfügbarer Speicherplatz (GB) | | 2 ²⁾ | 10 | 2 ²⁾ | 15 | 2 ²⁾⁹⁾ | 15 ¹⁵⁾ | 5 |
| Monats-Preis für 100 GB Speicherplatz ca. (Euro) | | 7,00 | 4,95 ⁵⁾ | 10,00 ⁷⁾ | 1,99 ¹⁰⁾ | 5,00 ⁹⁾¹²⁾ | 5,00 ¹⁶⁾ | Entfällt ¹⁸⁾ |
| Monats-Preis für 1 TB Speicherplatz ca. (Euro) | | 10,00 | 9,95 ⁶⁾ | 10,00 ⁸⁾⁹⁾ | 10,00 ¹¹⁾ | 10,00 ⁹⁾¹³⁾ | 10,00 | 7,00 ⁹⁾¹⁹⁾ |
| + test -QUALITÄTSURTEIL | 100% | GUT (2,0) | GUT (2,1) | GUT (2,5) | GUT (2,5) | GUT (2,5) | BEFRIEDIGEND (2,6) | BEFRIEDIGEND (2,6) |
| Handhabung | 40% | gut (2,1) | gut (1,9) | gut (1,6) | gut (1,7) | gut (1,9) | gut (2,0) | gut (1,6) |
| Anleitungen und Hilfen | | ○ | + | ○ | + | + | — ¹⁷⁾ | + |
| Installation und Einrichtung | | ++ | ++ | ++ | ++ | ++ | ++ | ++ |
| Nutzung über mobile Apps | | + | + | + | + | + | + | + |
| Nutzung über Browser am PC | | + ³⁾ | + | ++ | + | + | + | ++ |
| Nutzung über Desktopanwendungen | | + | ++ | ++ | ++ | + | + | ++ |
| Benutzeroberflächen und Navigation | | + | ++ | ++ | + | ++ | + | ++ |
| Technische Funktionen | 30% | gut (1,6) | gut (1,8) | sehr gut (1,4) | sehr gut (1,3) | sehr gut (1,1) | sehr gut (1,4) | sehr gut (1,5) |
| Geschwindigkeit beim Datentransfer | | + | ++ | ++ | ++ | ++ | ++ | + |
| Funktionsumfang | | + | + | ++ | ++ | ++ | ++ | ++ |
| Datensicherheit | 30% | gut (2,2) | befried. (2,7) | sehr gut (1,5) | sehr gut (1,5) | sehr gut (1,5) | sehr gut (1,3) | gut (1,7) |
| Zugangsschutz | | ○ | ○ | + | + | ○ | + | + |
| Verschlüsselung im Speicher und beim Transport | | ++ | ++ | ++ | ++ | ++ | + | ++ |
| Zusätzliche Sicherheitsfunktionen | | + | ○ | ++ | ++ | ++ | ++ | + |
| Datensendeverhalten Android-Apps¹⁾ | 0% | unkritisch | kritisch | nicht bewertbar | nicht bewertbar | kritisch | unkritisch | unkritisch |
| Datensendeverhalten iOS-Apps¹⁾ | 0% | unkritisch | kritisch | nicht bewertbar | unkritisch | kritisch | unkritisch | kritisch |
| Mängel in den AGB und Nutzungsbedingungen | 0% | keine | keine | sehr deutlich^{*)} | sehr deutlich^{*)} | sehr deutlich^{*)} | sehr deutlich^{*)} | sehr gering |
| Mängel in der Datenschutzerklärung | 0% | keine | keine | sehr deutlich^{*)} | sehr deutlich^{*)} | sehr deutlich^{*)} | sehr deutlich^{*)} | sehr deutlich^{*)} |
| Ausstattung/Technische Merkmale | | | | | | | | |
| Zusatzverschlüsselung der Dateien | | ☐ ⁴⁾ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ ¹⁴⁾ | ■ | ☐ |
| Maximaler Speicherplatz in Bezahl-Paketen | | 1 TB | 1 TB | unbegrenzt | 30 TB | 2 TB | 8 TB | unbegrenzt |

Bewertungsschlüssel der Prüfergebnisse:

++ = Sehr gut (0,5–1,5). + = Gut (1,6–2,5).

○ = Befriedigend (2,6–3,5). ⊖ = Ausreichend (3,6–4,5).

— = Mangelhaft (4,6–5,5).

Bei gleichem Qualitätsurteil Reihenfolge nach Alphabet.

*) Führt zur Abwertung

(siehe „So haben wir getestet“ auf Seite 39).

■ = Ja. ☐ = Nein. ☐ = Optional.

Datensendeverhalten: unkritisch, kritisch, sehr kritisch.

Mängel in den AGB und Nutzungsbedingungen: keine, sehr gering, gering, deutlich, sehr deutlich.

1) Urteil bezieht sich auf die im Datenstrom identifizierten Daten. 2) Erweiterbar. 3) Zusatzverschlüsselung über

Browser nicht möglich. 4) Verschlüsselungsoption „Web.de

Tresor“ kostenlos für Android, iOS und Windows verfügbar.

5) Tarifname „Magentacloud L“. 6) Tarifname „Magentacloud XL“. 7) Im Tarif „Drop-

box Plus“, der 1 Terabyte (TB) umfasst. 8) Tarifname „Dropbox Plus“. 9) Rabatte bei

längeren Laufzeiten möglich. 10) Tarifname „Google One“. 11) Im Tarif „Google One“

mit 2 Terabyte (TB). 12) Im Tarif „Premium“, der 500 GB umfasst. 13) Im Tarif

„Premium Plus“, der 2 Terabyte (TB) umfasst. 14) Verschlüsselungsoption „Crypto“

kostet 5 Euro pro Monat. 15) Zeitlich befristet erweiterbar. 16) Kleinste Variante um-

fasst bereits 200 GB. 17) Keine deutsche Anleitung verfügbar. 18) 50 GB im Tarif

„OneDrive 50 GB“ buchbar für 2 Euro pro Monat.



pCloud
GUT (2,5)

Mehrere Optionen für App-Sperre. Technik sehr gut. Starker Schutz vor Datenraub. Ende-zu-Ende-Verschlüsselung für 5 Euro pro Monat möglich. Erlaubt Passwörter mit nur sechs Zeichen. Sehr deutliche Mängel im Kleingedruckten.



Mega
BEFRIEDIGEND (2,6)

Verschlüsselt jede Datei. Einziger im Test mit automatischer Ende-zu-Ende-Verschlüsselung. Starker Schutz vor Datenraub. Sehr gute Technik. Großzügige 15 GB im Gratis-Paket. Hilfen nur auf Englisch. Sehr deutliche Mängel im Kleingedruckten.



Microsoft OneDrive
BEFRIEDIGEND (2,6)

Mit Office 365. Im 2-TB-Paket sind Microsofts Office-Programme enthalten. Sehr gute Technik. Teilt sich beste Handhabungsnote mit Dropbox. App für iOS sendet unnötige Daten an Dritte. Sehr deutliche Mängel in der Datenschutzerklärung.



Box.com
BEFRIEDIGEND (2,8)

Wenig Platz. Mehr als 100 GB nur in Business-Tarifen. Hilfen nur auf Englisch. Erlaubt Passwörter mit nur sechs Zeichen. Apps mit Fingerabdruck schützenswert. Unnötig: Überträgt Mobilfunkanbieter. Sehr deutliche Mängel im Kleingedruckten.

| Box.com Personal Pro | Amazon Drive | Apple iCloud | Sugarsync Individuell (100 GB) |
|---------------------------|---------------------------|---------------------------|--------------------------------|
| USA | USA | USA | USA |
| 10 ²⁰⁾ | 5 | 5 | Entfällt ²⁶⁾ |
| 9,00 | 1,67 ²²⁾ | 2,99 ²⁴⁾ | 6,60 ²⁷⁾ |
| Entfällt ²¹⁾ | 8,35 ²³⁾ | 10,00 ²⁵⁾ | 48,50 ²⁸⁾ |
| BEFRIEDIGEND (2,8) | BEFRIEDIGEND (3,0) | BEFRIEDIGEND (3,0) | BEFRIEDIGEND (3,5) |
| gut (1,9) —17) | gut (2,4) | gut (2,2) | gut (2,4) —17) |
| + | + | ++ | ++ |
| + | + | + | + |
| + | + | + | + |
| ++ | ○ | + | + |
| + | + | ○ | + |
| gut (1,8) | gut (1,8) | gut (2,2) | gut (2,4) |
| ++ | + | + | + |
| + | + | + | ○ |
| gut (1,7) | gut (1,8) | sehr gut (1,3) | befried. (2,6) |
| + | ○ | ++ | ○ |
| ++ | ++ | ++ | ++ |
| + | + | + | ○ |
| kritisch | unkritisch | Entfällt | kritisch |
| kritisch | unkritisch | nicht bewertbar | kritisch |
| sehr deutlich*) | sehr deutlich*) | sehr deutlich*) | sehr deutlich*) |
| sehr deutlich*) | sehr deutlich*) | sehr deutlich*) | sehr gering |
| □ | □ | □ | □ |
| 100 GB ²¹⁾ | 30 TB | 2 TB | unbegrenzt |

19) Tarif „Office 365 Personal“ umfasst 2 Terabyte (TB) und „Office 365“ für Windows oder macOS. 20) Geprüfter Tarif „Personal Pro“ nicht kostenlos verfügbar. Der kostenlose Tarif heißt „Individuell“ und umfasst 10 GB. 21) Mehr Speicherplatz als 100 GB nur in Business-Tarifen. 22) 20 Euro pro Jahr. 23) 100 Euro pro Jahr. 24) Umfasst 200 GB. 50 GB ab 0,99 Euro pro Monat buchbar. 25) Paket umfasst 2 Terabyte (TB). 26) Kostenlose Probephase auf 30 Tage begrenzt. 27) 7,50 US-Dollar pro Monat (Umrechnungskurs vom 14.3.2019). 28) 55 US-Dollar pro Monat (Umrechnungskurs vom 14.3.2019).



Amazon Drive
BEFRIEDIGEND (3,0)

Vorteile für Prime-Kunden. Speicherplatz für Fotos unbegrenzt bei kostenpflichtiger Prime-Mitgliedschaft. Erlaubt Passwörter mit nur sechs Zeichen. Keine Zusatzsperre für App-Zugriff. Sehr deutliche Mängel im Kleingedruckten.



Apple iCloud
BEFRIEDIGEND (3,0)

Bester Passwortschutz. Und starker Schutz vor Datenraub. Programm auf Apple-Geräten tief ins System integriert. Keine Android-App. Datensendeverhalten nicht bewertbar, stark verschlüsselt. Sehr deutliche Mängel im Kleingedruckten.



Sugarsync
BEFRIEDIGEND (3,5)

Nur 30 Tage gratis nutzbar. Sehr teuer bei 1 TB. Keine Zwei-Faktor-Authentifizierung. Hilfen nur auf Englisch. Apps übertragen E-Mail-Adresse des Nutzers beim Login unverschlüsselt. Sehr deutliche Mängel in den Nutzungsbedingungen.

So haben wir getestet

Im Test: 11 beliebte deutschsprachige betriebssystemübergreifende Cloud-Speicherdienste mit Gratis-Varianten. Download der Programme im Januar 2019. Die Preise ermittelten wir per Anbieterbefragung im März 2019.

Handhabung: 40 %

Drei Experten prüften die **Anleitungen und Hilfen** auf Lesbarkeit, Verständlichkeit und Vollständigkeit. Sie bewerteten **Installation und Einrichtung, Nutzung über mobile Apps, Browser am PC und Desktopanwendungen** sowie **Benutzeroberflächen und Navigation**. Und sie beurteilten, wie sehr sich das Bedienen bei verschiedenen Betriebssystemen ähnelt.

Technische Funktionen: 30 %

Wir prüften die **Geschwindigkeit beim Datentransfer** mit zwei räumlich getrennten Servern, die mindestens 1 Gbit/s erreichten. Wir maßen mit großen Einzeldateien sowie mit Sets unterschiedlich großer Dateien. Zusätzlich bewerteten wir den **Funktionsumfang**.

Datensicherheit: 30 %

Wir bewerteten **Zugangsschutz**, die **Verschlüs-**

selung im Speicher und beim Transport sowie **zusätzliche Sicherheitsfunktionen**, etwa Optionen zur Ende-zu-Ende-Verschlüsselung.

Datensendeverhalten: 0 %

Wir bewerteten das **Datensendeverhalten** der Apps (**Android** und **iOS**). Dafür lasen wir die von den Apps gesendeten Daten mit einem zwischengeschalteten Server (Proxy) aus, analysierten und entschlüsselten sie, falls möglich. Als kritisch stuften wir Apps ein, die Daten übertrugen, die für ihre Funktion unnötig sind.

Mängel in AGB, Nutzungsbedingungen und Datenschutzerklärungen: 0 %

Ein Jurist prüfte die **allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB), Nutzungsbedingungen** und **Datenschutzerklärungen** der Anbieter auf unzulässige Klauseln, die Nutzer benachteiligen.

Abwertungen

Wir werteten das test-Qualitätsurteil um eine Note ab, wenn in AGB, Nutzungsbedingungen und/oder Datenschutzerklärungen sehr deutliche Mängel vorlagen oder wenn das Datensendeverhalten sehr kritisch war.